

Protokoll vom 24.10.2014

TOP I: Interpretationsaufgabe „Phaedrus, Fabeln 1,2“

TOP II: Die Sequenz „Macht und Politik“ am Beispiel von Caesars *De bello Gallico*

TOP III: Die Rede des Critognatus in der Textausgabe *Legamus!*

Zu TOP I: Interpretationsaufgabe „Phaedrus, Fabeln 1,2“

- ➔ Phaedrus' Fabeln sind im Lehrplan bei „Fabelhaftes, Fiktionales, Spannendes“ als Übergangsektüre einzuordnen.

Zur Interpretationsaufgabe „Phaedrus, Fabeln 1,2“

(hier nur genauere Betrachtung von Versen 1-9 und 30-31)

- Historische Dimension:
Verse 1-5 beschreiben die geschichtliche Entwicklung, Verse 5-9 geben wieder, aus welcher Intension heraus Äsop die Fabel erzählt. Der Abschnitt ist von *Athenae* (V.1) und *Aesopus* (V.9) umklammert, in der Mitte taucht der historische Name *Pisistratus* (V.5) auf. Diese Namen lassen gut eine geschichtliche Verortung zu.
- Literaturgeschichtliche Dimension:
Vers 9 nennt Aesopus als Autor und Urheber der Fabel und erlaubt eine zeitgeschichtliche Einordnung, nämlich ins 6. Jh. v. Chr.
- Staatsgeschichtliche Dimension:
In den Versen 1-5 wird der Verfassungskreislauf dargestellt, der auf Polybios und Platon zurückzuführen ist: *aequis legibus* (V.1) (Isonomie) → *libertas* (V.2) → *licentia* (V.3) → *conspiratis factionum partibus* (V.4) (Stasis) → *tyrannus* (V.5)
Verse 6-9 stellen die Klage der Athener und ihre Reaktion auf die Alleinherrschaft des Peisistratos anekdotisch dar.
- Verse 1-9, also das Vorwort (Paratext), dienen zur Einbettung der *fabella* in historischer/literaturgeschichtlicher/staatsgeschichtlicher Hinsicht und stehen anstelle des Promythions (vorangestellter Lehrsatz).
- Verse 30/31 schließen die Ringkomposition ab. Es wird ein Rückverweis auf die historische Situation gegeben und Äsop spricht direkt die Athener an. Die Fabel wird dadurch abgerundet und der Schluss erfüllt die moralische Funktion: Epimythion (nachgestellter Lehrsatz).
- Metrum: jambischer Senar, gebraucht in Komödien und Fabeln.

- Frösche stehen symbolisch für Vorlautsein, Geschwätzigkeit (wie die Athener, die jammern und mit nichts zufrieden sind) sowie für die breite, niedrig stehende Masse (Plebs).
- In der Schule existenziellen Transfer herstellen: Unzufriedenheit der Frösche = heutige Politikverdrossenheit, Protestparteien.

Zu TOP II: Die Sequenz „Macht und Politik“ am Beispiel von Caesars *De bello Gallico*

➔ Caesars *De bello Gallico* ist im Lehrplan der Sequenz „Macht und Politik“ in der 9. Jahrgangsstufe zuzuordnen. Es folgen die Sequenzen „Liebe, Laster, Leidenschaft“ und „Rom und Europa“.

- Folgende andere Werke können auch im Rahmen der Sequenz gelesen werden:
 - Cornelius Nepos (*De viris illustribus*)
 - Curtius Rufus (*Historiae Alexandri magni Macedoniae*)
 - Einhart (*Vita Caroli Magni*)
 - Texte über Caesar (Sueton, Sallust, Velleius Paterculus)
- Ziele, die durch die Sequenz erreicht werden sollen:
 - Allgemeine Lernziele wie Sprachkompetenz und Textverständnis
 - Erörterung von Prinzipien der Menschenführung
 - Frage nach Wechselwirkungen zwischen dem Einzelnen und der Menge
 - Kennenlernen eines Typus des europäischen Machtmenschen, der die Geschichte unseres Kontinents nachhaltig beeinflusst hat
 - Auseinandersetzung mit der Fragwürdigkeit von Caesars Vorgehen in Gallien
 - Verdeutlichung der Leserlenkung
 - Anregung zum Nachdenken über das Verhältnis von persönlichem Interesse und Gemeinwohl
- Die Frage, ob sich Caesar für die Lektüre in der 9. Jahrgangsstufe eignet, wurde von Fachdidaktikern immer wieder diskutiert. Folgende Aspekte sprechen dafür bzw. dagegen:

Contra:	Pro:
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Thematik Krieg und Schlachten scheint nicht zeitgemäß und geeignet für Schüler der 9. Jahrgangsstufe. ○ Die Darstellung erfolgt einseitig aus Caesars Perspektive. ○ Caesar stellt durch sein Verhalten keine Vorbildfunktion dar. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der einfache sprachliche Stil Caesars ermöglicht es, größere Einheiten zu lesen. ○ Um der Einseitigkeit entgegenzuwirken, sollen auch Texte über Caesar gelesen werden. ○ Der Lehrplan schreibt eine ideologiekritische Lesart vor.

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Thematik ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. |
|--|---|

TOP III: Die Rede des Critognatus in der Textausgabe *Legamus!*:

Aufbau der Seite:

- In der linken Spalte befindet sich der lateinische Text.
- In der rechten Spalte befinden sich in einem Kasten eine inhaltliche Vorentlastung mit einer Diskussionsaufgabe, Wortschatzangaben in Form eines Blockkommentars und Aufgaben zu Grammatik und Stilmitteln des lateinischen Textes.

Kritik:

- Die Wortschatzangaben sind zu umfangreich, unübersichtlich und verweisen zu oft auf den Lernwortschatz, so dass häufig umgeblättert werden muss.
- Die Aufgaben beinhalten lediglich grammatische und stilistische Fragestellungen, Fragen zu Inhalt, Gliederung und Interpretation fehlen völlig.

- **Thema des Lehrbuchausschnittes:** Bellum Gallicum (Buch 7), Finale/Höhepunkt am Ende der Statthalterschaft Caesars: Belagerung von Alesia, Rede des Critognatus.

→ Ausschnitt im Lehrbuch entspricht §3-7 des ausgeteilten Interpretationstextes, d. h. im Schulbuch wurde die Einleitung weggelassen, was evtl. Schwierigkeiten bereitet, da die Ausgangslage der Situation unbekannt ist.

- **Schulische Interpretation** (d. h. Aufbau der Rede, Intention des Autors) von Z.1-15
 - Anführungszeichen am Anfang des Textes weisen auf direkte Rede hin: Demonstration, dass Wortlaut wichtig ist, nicht diplomatische Verbrämung.
 - Schüler mit traditionellem Aufbau der römischen Rede vertraut machen, da sie dies in Jahrgangsstufe 9 noch nicht wissen.
 - Beobachtung: Aufbau der Critognatus Rede weicht zu Beginn von traditionellen Reden ab: Alternativen der Belagerten und Ausgehungerten werden diskutiert (*deditio* vs. *eruptio*), *captaio*/Ansprache fehlt (hier wohl aus ganz natürlichem Grund: Notlage, Verzweiflung), *exordium* fehlt.
 - Antithese: *deditio* vs. *eruptio*.
 - Beurteilung der *eruptio*-Position durch den Redner: sehr provokativ, *eruptio* wird als Feigheit/Verweichlichung gedeutet (nicht *virtus*!) nach dem Motto: „Könnt ihr nicht einmal auf das ein oder andere Festmahl verzichten?!“
 - Begründung dieser These (Z.9-13):
 1. Es ist leichter zu sterben, als Hunger auszuhalten.
 2. Neues Argument in Z.11: *concessio*: Er würde *eruptio* dulden, weil es mutig ist, aber es geht hier nicht nur um die *virtus* der Averterner, sondern ganz Galliens.
 - Kreis schließt sich: Bezug zu Buch 1 (Dreiteilung Galliens ist quasi aufgehoben).

→ Redehalt suggeriert keinen ehrbaren Redner → Bewusstmachen: Cäsar konstruiert eine barbarische Rede mit den Mitteln der römischen Rhetorik.

- **Beurteilung der Aufgaben im Lehrbuchausschnitt (Welche Kompetenzstufen werden erwartet? Sind diese angebracht?)**

- Auffällig: Es gibt keine Fragen zum Inhalt, abgesehen von einem Diskussionsimpuls in der Rubrik „info“.
- Aufgabe 1 zielt auf Erkennen von Gen. Obj./Subj./Part. ab.
Eig. gut, da Anforderung der Übergangsektüre erfüllt ist, anhand des Textes Grammatik zu wiederholen.

→ ABER: hier in Form einer *post-reading activity*; sollte eigentlich zur Vorentlastung gehören (*pre-reading activity*)

- Aufgaben 2+3 sind ähnlich wie Aufgabe 1 konzipiert (Wiederholung Konjunktiv im HS).
- Aufgabe 4 ist noch am ehesten eine Interpretationsfrage: Antithese (*deditio – eruptio*, *mollitia – virtus*), Hyperbel (*servitus perpetua*), rhetor. Fragen.